Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 19 (1901)

Heft: 270

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 270 XIX. Jahrgang. Bern, Montag, 29. Juli. 1901 Berne, Lundi, 29 Juillet. XIXme année. № 270
Zweites Blatt. Deuxième feuille.

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. | Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement. | Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce. | Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Bilanzen von Versicherungsgesellschaften (Bilans de compagnies d'assurances). — Geld- und Kreditgeschäfte in Deutschland. — Welthandelsflotte. — Le commerce extérieur de la France. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1901. 26. Juli. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Naef & Seiler** in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 368 vom 9. November 1900, pag. 1475) ist der bisherige Gesellschafter Albert Naef infolge Hinschiedes ausgetreten; dagegen ist als Kollektivgesellschafter gleichzeitig eingetreten der bisherige Prokurist Walther Naef, von und in Winterthur, womit dessen Prokura erlischt. Die Firma verzeigt ferner als nunmehrige Natur des Geschäftes Baumwolltücher en gros, und als Bürgerort des Gesellschafters Martin Seiler: Winterthur.

26. Juli. **Zentrale Zürichbergbahn** in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 301 vom 25. September 1899, pag. 1211) (Aktiengesellschaft). Joh. Rud. Riedtmann-Naef ist als Präsident des Verwaltungsrates zurückgetreten und damit dessen Unterschrift erloschen. An dessen Stelle wurde der bisherige Vicepräsident Arnold Wolff-Sutz als Präsident, und das bisherige Verwaltungsratsmitglied Professor August Weilenmann, als Vicepräsident des Verwaltungsrates gewählt.

26. Juli. Inhaber der Firma **F. Hauser** in Wetzikon ist Fritz Hauser-Küng, von Winterthur, in Wetzikon. Kohlenhandlung. Beim Bahnhof in Unter-Wetzikon.

26. Juli. Unter der Firma **Sonnereigenossenschaft Oberdorf-Hinweil** hat sich, mit Sitz in Hinweil, am 3. April 1901 eine Genossenschaft gebildet, welche die möglichst vorteilhafte Verwertung der vom Viehstande der Mitglieder zu gewinnenden Milch zum Zwecke hat. Mitglied der Genossenschaft kann jeder Landwirt von Hinweil und Umgebung werden, der die Statuten unterzeichnet und sich verpflichtet, die Interessen der Genossenschaft nach Kräften fördern zu helfen. Die Aufnahme neuer Mitglieder findet nach schriftlicher Anmeldung beim Präsidenten durch die Genossenschaftsversammlung, eventuell durch den Vorstand statt. Ein allfälliges Eintrittsgeld bestimmt die Generalversammlung. Der Austritt ist frei und kann je auf 1. Mai oder 1. November auf eine dreimonatliche Kündigung hin erfolgen; er erfolgt ferner durch Ausschluss und Hinschied des Genossenschafters. Austretende verlieren jedes Anrecht auf die Aktiven der Genossenschaft. Beim Tode eines Genossenschafters geht die Mitgliedschaft auf einen dessen Erben über, sofern nicht ausdrücklich Verzicht geleistet wird. Die Mitglieder sind gehalten, sämtliche mit Ausnahme für den eigenen Haushalt und für Aufzucht von Jungvieh nötige Milch in gesundem, unverfälschtem Zustande nach Massgabe der vereinbarten Verkaufsbedingungen in das Genossenschaftslokal abzuliefern. Jedes Mitglied ist verpflichtet, nach Massgabe der Milchlieferung bei der Eisgewinnung mitzuwirken, insofern nicht Beschaffung von Eis auf anderweitigem Wege beschlossen wird. Das Betriebskapital wird gebildet aus dem vom Milchkäufer zu bezahlenden Hüttenzins, durch allfällige von der Genossenschaft beschlossene Einzahlungen durch die Mitglieder, durch allfällige Bussen und durch den Reservefonds, dessen Höhe die Genossenschaftsversammlung bestimmt. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften deren Mitglieder, für welche indessen ein direkter Gewinn nicht beabsichtigt wird, persönlich und solidarisch. Die Organe der Genossenschaft sind: Die General- oder Genossenschaftsversammlung, der Vorstand und die Rechnungsprüfungskommission (Kontrollstelle). Der Vorstand, bestehend aus Präsident, Vicepräsident, Aktuar, Quästor und einem Beisitzer, vertritt die Genossenschaft nach aussen, und es führen der Präsident oder der Vicepräsident je mit dem Aktuar kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Gottlieb Müdespacher; Vicepräsident: Jakob Honegger, beide in Hinweil; Aktuar: Robert Hotz, in der Frohwies-Hinweil; Quästor: Heinrich König, in Hinweil, und Beisitzer ist Robert Hürlimann, in Gstalden-Hinweil, alle von Hinweil.

26. Juli. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **M. Schniter & Co, vorm. Gebr. Knecht,** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 408 vom 18. Dezember 1900, pag. 1635) begiebt sich in Liquidation. Dieselbe wird durch den bisherigen unbeschränkt haftbaren Gesellschafter: Max Schniter unter der Firma **M. Schniter & Co, vorm. Gebr. Knecht in Liq.** durchgeführt.

27. Juli. Inhaber der Firma **A. Brunner** in Uster ist Andreas Brunner, von Maur, in Uster. Bäckerei, Mehlhandlung und Wirtschaft. Kreuzstrasse, Nieder-Uster.

27. Juli. Inhaber der Firma **Ad. Hofer, Senn** in Uster ist Adolf Hofer, von Bettenhausen (Bern), in Uster. Sennerei. In Freudweil.

27. Juli. Die Firma **F. Kienast** in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 300 vom 31. Oktober 1896, pag. 1234) ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.

Inhaber der Firma **F. Kienast** in Winterthur ist Friedrich Max Kienast, Sohn, von und in Winterthur. Fabrikation von Messerschmiedartikeln und Formerwerkzeugen. Marktgasse, zur Wasserquelle. Die Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «F. Kienast».

27. Juli. Die Firma **Moritz Gugenheim** in Küsnacht (S. H. A. B. Nr. 129 vom 5. April 1900, pag. 519) wird hiemit infolge Konkurses von Amteswegen gelöscht.

Bern — Berne — Berna

Bureau Interlaken.

1901. 27. Juli. Die Firma **E. Botz** in Grindelwald (S. H. A. B. Nr. 86 vom 6. April 1893, pag. 346) ist wegen Verkaufs des Geschäftes erloschen.

27. Juli. Inhaber der Firma **Louis Michel, Hotel Grindelwald,** mit Sitz daselbst, ist Louis Michel, von Genf, in Grindelwald. Natur des Geschäftes: Betrieb genannten Geschäftes (Jahresbetrieb).

Glarus — Glaris — Glarona

1901. 26. Juli. Die Firma **Henri Sameli-Gwalter** im Mühlethal-Obstalden (S. H. A. B. Nr. 45 vom 11. Februar 1901, pag. 177), ist infolge Wegzuges des Inhabers erloschen.

Freiburg — Fribourg — Friborgo

Bureau de Bulle (district de la Gruyère.

1901. 26 juillet. Le chef de la maison **Tarantola Leopoldo,** à Bulle, est Tarantola Leopoldo, fils de Iean, de Mulazzo (prov. Masse et Carrare, Italie), domicilié à Bulle. Genre de commerce: quincaillerie, épicerie et comestibles. Bureau et magasin: rue de Gruyères.

26 juillet. Le chef de la maison **Marie Chiesa,** à Bulle, est Marie, femme de Dominique Chiesa, de Bedonia (prov. Parme, Italie), domiciliée à Bulle. Genre de commerce: quincaillerie, mercerie et étoffes. Bureau et magasin: rue du Moléson.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1891. 24. Juli. Die Firma **Laz. Levaillant** in Basel (S. H. A. B. Nr. 101 vom 28. April 1891, pag. 414) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

27. Juli. Inhaber der Firma **L. Kili-Stahel** in Basel ist Ludwig Kili-Stahel, von Offenburg (Baden), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Hotelbetrieb (Hotel Strassburg). Geschäftslokal: Centralbahnstrasse 17.

27. Juli. Zwischen Gustav Meyer, von Mülheim a. d. Ruhr, wohnhaft in Basel (Teilhaber der Firma «Rating, Kaufmann & Cie», S. H A. B. Nr. 98 vom 20. März 1901, pag. 389) und dessen Ehefrau Hedwig, geb. Falkenheim, besteht, gemäss erfolgter Anmeldung im Handelsregister des Kantons Basel, Gütertrennung.

Basel-Land — Bâle-Campagne — Basilea-Campagna

1901. 26. Juli. Der Verein **Gesellschaft zum Blankreuzhaus** in Liestal (S. H. A. B. Nr. 257 vom 12. September 1898, pag. 1074), hat an Stelle des zurückgetretenen August Guillod-Gysin zum Präsidenten gewählt: Hans Senn, Pfarrer in Sissach, welcher kollektiv mit dem Vorstandsmitglied Urban Nabholz namens des Vereins zu zeichnen befugt ist.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1901. 26 Juli. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Elektrizitätswerk Kubel** in Herisau (S. H. A. B. Nr. 372 vom 13. November 1900, pag. 1491 und dortige Verweisung) erteilt gemäss Art. 19 der Gesellschaftsstatuten Kollektivunterschrift an den Betriebsdirektor Hermann César, von Apolda (Sachsen), wohnhaft in St. Gallen, so dass derselbe berechtigt ist, gemeinsam mit je einem der zur Zeichnung autorisierten Verwaltungsräte die rechtsverbindliche Unterschrift zu führen.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1901. 26. Juli. Inhaber der Firma **G. Kübler-Wanner** in Flawil ist Georg Kübler-Wanner, von Siblingen (Schaffhausen), in Flawil. Schuhwaren- und Kleidergeschäft. Hauptstrasse, im Oberdorf.

26. Juli. Am 9. Dezember 1901 hat die Hauptversammlung der **Viehzuchtgenossenschaft Sevelen,** mit Sitz daselbst (S. H A. B. Nr. 193 vom 1. Juli 1898, pag. 812) die Kommission bestellt wie folgt: Niklaus Hagmann, Veterinär, von Sevelen, in Buchs, Präsident; Andreas Engler, von und in Sevelen, Aktuar, und Heinrich Hagmann, Hof, Sevelen, Kassier.

26. Juli. Am 16. Juni 1901 hat die Generalversammlung der Aktiengesellschaft unter der Firma **Sarganserländische Kräuterkäsefabrik in Berschis,** mit Sitz in Wallenstadt (S. H. A. B. Nr. 266 vom 25. Oktober 1895, pag. 1108), Johann Caspar Klein, Gemeinderat, in Murg, zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt, welcher einzeln neben dem Verwalter die rechtsverbindliche Unterschrift führt.

26. Juli. Am 10. Juni 1901 hat die Hauptversammlung der **Käsereigesellschaft Niederwil,** mit Sitz in Niederwil, Gemeinde Waldkirch (S. H. A. B. Nr. 13 vom 14. Januar 1901, pag. 49) die Kommission bestellt wie folgt: Johann Joseph Gerschwiler, von Gossau, in Waldkirch, Präsident; Josef Anton Künzle, von Gossau, in Waldkirch, Aktuar; Martin Stadler, von Kirchberg, in Waldkirch, Gall Anton Künzle, von und in Waldkirch; Johann Eberle, von Wittenbach, in Niederwil, und Franz Hengartner, von Waldkirch, in Frohnackern bei Andwil.

26. Juli. Die Firma **Sonderegger-Lutz** in Rheineck (S. H. A. B. vom 25. Januar 1892, pag. 65) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Inhaberin der Firma **Wittwe Sonderegger-Lutz** in Rheineck ist Witwe Helena Sonderegger-Lutz, von Balgach, in Rheineck, welche die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt. Spezerei- und Baumaterialienhandlung. Bahnhofplatz.

26. Juli. Der Inhaber der Firma **N. Hoeberger** in Mittlerhof-Untereggen (S. H. A. B. Nr. 292 vom 29. November 1895, pag. 1217) hat dasselbe nach Vorderhof-Untereggen verlegt. Käse- und Butterfabrikation.

26. Juli. Der Inhaber der Firma **Josef Brunner, Käser,** mit bisherigem Domizil in Untereggen (S. H. A. B. Nr. 266 vom 28. Oktober 1895, pag. 1108) hat dasselbe nach Sonnenberg bei Abtwil, Gemeinde Gaiserwald, verlegt. Käserei.

26. Juli. Der Inhaber der Firma **Ulrich Schwizer z. Schäfle** in Neu-St. Johann (S. H. A. B. vom 26. Januar 1892, pag. 70) ändert die Natur des Geschäftes ab in: Holzhandlung, und die Firma in **Ulrich Schwizer, Holzhandlung z. Ansäge.**

26. Juli. Die Firma **Anton Hilber z. Hirschen** in Neugonzenbach, Gde. Lütisburg (S. H. A. B. vom 2. März 1892, pag. 198) ist infolge Verkaufes erloschen.

Inhaber der Firma **Anton Hilber, Sohn, zum Hirschen,** in Neugonzenbach-Lütisburg ist Anton Hilber, Sohn, von Degersheim, in Neugonzenbach, welcher die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt. Käserei, Landwirtschaft und Wirtschaft z. Hirschen.

26. Juli. Unter der Firma **Käsereigenossenschaft Oberhirschland-Uznach** besteht, mit Sitz und Gerichtsstand in Uznach, eine Genossenschaft. Sie bezweckt, die der bestehenden Sennereigesellschaft Oberhirschland gehörigen und nun in ihren Besitz übergehenden Gebäulichkeiten und Gerätschaften in bestem Zustande zu erhalten, nötig werdende Reparaturen und Veränderungen an den Gebäuden und Anschaffungen von Geräten vorzunehmen, um so die Milch an einen Käufer um den relativ höchsten Preis abzusetzen. Die Statuten sind am 8. April und 12. Mai 1901 festgesetzt worden. Die Genossenschaft erlangt ihren rechtlichen Bestand mit der Eintragung ins Handelsregister, ihre Dauer ist unbestimmt. Der Geschäftsbetrieb beginnt nach der Auflösung der jetzigen Sennhüttengesellschaft. Mitglieder der Genossenschaft sind die gegenwärtigen Anteilhaber der Sennhütte Oberhirschland, sofern sie die Statuten unterzeichnet haben. Neu eintretende Mitglieder haben eine von der Genossenschaft zu bestimmende Eintrittstaxe zu entrichten. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sämtliche gewonnene Milch in die Hütte abzuliefern, mit Ausnahme derjenigen für den eigenen Bedarf und für die Aufzucht von Jungvieh. Die Mitgliedschaft geht verloren durch freiwilligen Austritt, durch Tod sowie durch Ausschluss. Bei Todesfall können die Rechtsnachfolger des verstorbenen Mitgliedes in die Rechte und Pflichten desselben eintreten. Sie haben sich innert zwei Monaten vom Antritt der Liegenschaft an beim Vorstand anzumelden und die Statuten zu unterzeichnen. Der Austritt aus der Genossenschaft steht jedem Mitglied auf Ende eines Rechnungsjahres nach orheriger dreimonatlicher amtlicher Kündigung frei gegen ein Austrittsgeld von Fr. 200. Beim Ausschluss oder sonstigen Verlust der Genossenschaft gehen alle Ansprüche auf das Genossenschaftsvermögen verloren. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften alle Mitglieder derselben persönlich und solidarisch mit ihrem Eigentum. Sollte aus den Jahreseinnahmen an Hüttenzins, Ein- und Austrittsgeldern und Bussen sich ein Ueberschuss ergeben und die Hauptversammlung Gewinnverteilung beschlossen haben, so wird der Gewinn an alle Mitglieder zu gleichen Teile verabfolgt. Die Organe der Genossenschaft sind: die Hauptversammlung, der Vorstand und die Rechnungskommission. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern, und es zeichnet der Präsident kollektiv mit dem Kassier namens der Genossenschaft. Der Vorstand besteht aus Hermann Schubiger, Präsident; Gottfried Schubiger, Kassier, und Alfons Schubiger, Aktuar, alle drei von und in Uznach.

26. Juli. Die Firma **Leopold Lazarus** in St. Gallen (S. H. A. B. Nr. 141 vom 7. Mai 1898, pag. 585) ist infolge Konkurses von Amteswegen gestrichen worden.

27. Juli. Inhaber der Firma **Jacob Kuratle, Bäckerei,** in Krinau ist Jacob Kuratle, von Nesslau, in Krinau. Bäckerei.

27. Juli. Inhaber der Firma **Rich. Spirig** in Rheineck ist Richard Spirig, von Widnau, in Rheineck. Fabrikation von Grobstickereiartikeln. Im Fahr.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1901. 26. Juli. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Fetz & Janett** in Chur (S. H. A. B. Nr. 274 vom 6. August 1900, pag. 1100) hat sich aufgelöst; die Firma ist daher erloschen.

Inhaber der Firma **C. Janett-Gredig** in Chur ist Caspar Janett-Gredig, von Seewis i. Pr., wohnhaft in Chur. Diese Firma hat das Geschäft der erloschenen Firma «Fetz & Janett» unterm 1. Juli 1901 mit Aktiven und Passiven übernommen. Natur des Geschäftes: Wein-, Spirituosen- und Kolonialwarenhandlung. Geschäftslokal: Obergasse Nr. 194, in Chur.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Laufenburg.

1901. 25. Juli. Die Genossenschaft unter der Firma **Landwirtschaftliche Genossenschaft Hornussen** in Hornussen (S. H. A. B. vom 9. März 1896, Nr. 67, pag. 271), hat in ihrer Generalversammlung vom 14. Januar 1900 die Statuten revidiert und dabei folgende Abänderungen der publizierten Thatsachen getroffen: Die Firma lautet nunmehr **Landwirtschaftliche Genossenschaft Hornussen & Umgebung.**

Die Mitgliedschaft kann auch von Einwohnern aus der Umgebung der Gemeinde Hornussen erworben werden. Die übrigen Punkte der Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 9. März 1896 sind unverändert geblieben. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Personen: Präsident ist: Augustin Herzog, von Hornussen; Vicepräsident ist: Josef Huber, Gottliebs, von Zeihen; Aktuar ist: Johann Schilling, von Hornussen; Beisitzer sind: Adolf Herzog, Schmied, von Hornussen, und Josef Herzog, Landwirt, von Hornussen, alle in Hornussen. Der Präsident oder der Vicepräsident führen kollektiv mit dem Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Lausanne.

1901. 27 juillet. Le chef de la maison **Célina Pillonel,** à Lausanne, est Célina, née Michaud, femme de Louis Pillonel, de Seiry (Fribourg), domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Cafetier. Exploitation du Café de la Concorde, Place du Nord.

27 juillet. La raison **F. Roulin fils,** à Lausanne, matériaux de construction et combustibles (F. o. s. du c. du 13 septembre 1900, n° 311, page 1248), est radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire.

Bureau de Rolle.

26 juillet. Le chef de la maison **Ch. Emery** à Perroy, est Charles Emery, des Cullayes, domicilié à Perroy. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, toilerie, chaussures, chapellerie, poterie, clouterie, droguerie.

EQUITABLE.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York, 120 Broadway.

Einundvierzigster Rechnungs-Abschluss 1900.

Aktiva. Bilanz-Konto. **Passiva.**

Franken	Ct.	Dollars à Fr. 5,1827	Ct.	
235,355,025	10	45,411,662	86	Hypothekarische Anlagen.
197,920,705	70	38,188,725	12	Grundeigentum.
764,553,054	55	147,520,222	—	Vereinigte Staaten Staats- und Stadt-Bonds, Prioritäts-Obligationen etc.
131,493,323	95	25,371,587	—	Vorschüsse gegen Unterpfand auf Bonds und Aktien.
38,210,208	65	7,372,645	27	Darlehen auf Policen.
91,830,066	75	17,718,576	56	Kassa auf dem Hauptbureau, bei Banken und in andern Depots gegen Zinsvergütung.
23,973,253	30	4,625,630	14	Saldi in Händen von Agenten, fällige und ausstehende Prämien.
79,689,309	20	15,376,022	—	Marktwert der Kapitalanlagen in Wertpapieren über Buchwert.
3,094,017	70	596,989	54	Stückzinsen und Mieten.
12,521,418	75	2,416,003	—	Gestundete Prämien. (B. 58)
1,578,640,383	65	304,598,063	49	

	Dollars à Fr. 5,1827	Ct.	Franken	Ct.
Totalbetrag der zur Deckung sämtlicher Verbindlichkeiten auf das bestehende Geschäft erforderlichen Reserven	238,460,893	48	1,235,871,272	65
Garantiekapital (wird nach den Gesetzen des Staates New-York nicht als Passivum betrachtet)	100,000	—	518,270	—
Gewinnreserve	66,037,170	01	342,250,841	—
	304,598,063	49	1,578,640,383	65

Basel, im Juli 1901.

Der Generalbevollmächtigte für die Schweiz:
A. von Welck.

General Life Assurance Company, London.

Direktion für die Schweiz: **Gebr. Stebler, Zürich.**

Aktiva. Bilanz 1900. **Passiva.**

Fr.	Ct.	
23,750,000	—	Obligationen der Aktionäre.
405,547	71	Kassabestand.
4,526,729	17	Liegenschaften.
8,875,284	17	Hypothekarische Anlagen.
20,749,799	58	Wertschriften.
350,718	54	Kautionen bei Regierungen.
2,424,614	27	Darleihen auf Policen.
250,000	—	Bei Banken.
1,062,468	23	Agenturen und ausstehende Prämien.
516,881	88	Zinsen und Mietzinse. (B. 59)
1,019,667	29	Nutzniessungen und nacktes Eigentum.
7,806,340	62	Alle andern Aktiva.
71,738,051	46	

	Fr.	Ct.
Aktienkapital	25,000,000	—
Statutarische Reserve	1,250,000	—
Reserve für unerledigte Versicherungen und Renten, abzügl. Rückversicherung	486,175	—
Feuerversicherungskonto	48,648	85
Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften	18,331	15
Unerhobene Dividenden der Aktionäre aus früheren Jahren	115,683	96
Diverse Kreditoren	30,222	19
Uebrige Passiven	1,871	77
Saldo des Gewinn- und Verlust-Kontos (Deckungskapital inbegriffen)	44,787,118	54
	71,738,051	46

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Geld- und Kreditgeschäfte in Deutschland.

I.

Der Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin über Handel und Industrie im Jahre 1900 enthält u. a. folgende Ausführungen:

Die seit dem Jahre 1895 andauernde Hochkonjunktur erreichte im Frühjahr 1900 ihren Kulminationspunkt, und bald darauf traten auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens empfindliche Rückschläge ein, mit denen für Industrie und Handel eine Zeit schwerer Prüfungen begann.

Das Emissionsgeschäft war zunächst noch ebenso lebhaft wie im vorangegangenen Jahre, und dem schon überfüllten Markt wurden grosse Summen neuer Werte zugeführt, von denen die Industrie-Aktien noch immer schlanken Absatz fanden. Nach dem ersten Quartal änderte sich das Bild. Es fehlte zwar auch dann noch nicht an Emissionen, aber es handelte sich häufig nur darum, die Papiere zur Notierung zu bringen.

Insgesamt beziffert sich der Nominalbetrag der während des Jahres 1900 an hiesiger Börse zugelassenen 249 verschiedenen Effekten auf etwa 2297 Millionen Mk. gegen 264 Emissionen im Nominalwert von 2431 Millionen Mk. im Jahre 1899. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt:

481 Mill. M. deutsche Fonds, Staatspapiere, Stadtobligationen, 270 Mill. M. ausländische Fonds, 511 Mill. M. Pfandbriefe und Schuldverschreibungen deutscher Hypothekenbanken, 16 Mill. M. deutsche Eisenbahn-Aktien, 70 Mill. M. deutsche Klein- und Strassenbahnwerte, 407 Mill. M. ausländische Eisenbahnwerte, 20 Mill. M. Schifffahrtsaktien, 109 Mill. M. Bankaktien, 413 Mill. M. Industrieaktien und Obligationen.

Unter den inländischen Staatspapieren nehmen 80 Mill. Mark vierprozentige in fünf Jahren rückzahlbare Reichsschatzanweisungen den ersten Platz ein, indessen kam davon für den hiesigen Markt vorerst nur ein geringer Teil in Betracht, da der Hauptbetrag derselben in Amerika untergebracht wurde; später floss ein Teil allerdings nach Deutschland zurück. Von deutschen Bundesstaaten emittierten Bayern, Baden und Hessen Anleihen im Gesamtbetrage von 84 Mill. Mark, bei denen der $3^1/_2$ prozentige Zinsfuss gewählt wurde, während der Hamburgische Staat bei Ausgabe einer Anleihe von 40 Mill. M. im Oktober zum 4 prozentigen Zinssatz übergieng. Der letztere bildete auch die Regel für alle Provinzial- und Stadtanleihen.

Die Hypothekenbanken meldeten 511 Mill. M. Pfandbriefe und Schuldverschreibungen zur Notiz an, das sind reichlich zwei Drittel mehr als im Vorjahre.

Unter den Transaktionen in ausländischen Anlagewerten ist die Emission von 120 Mill. Kronen 4 prozentiger ungarischer Rente hervorzuheben. Ferner wurden 7 weitere Serien, zusammen 70 Mill. Rubel der 4 prozentigen russischen Staatsrente zum Handel zugelassen, die bereits seit dem 1. Juli 1899 successive emittiert worden waren und nunmehr gleich den bereits notierten Serien für lieferungsfähig erklärt wurden.

Die Emissionen deutscher Transportwerte beschränken sich auf 106 Mill. M. Darunter befinden sich 24 Mill. M. neue Aktien der Grossen Berliner Strassenbahn, 15 Mill. M. neue Aktien der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft und 29 Mill. M. Obligationen von Lokal- und Strassenbahnen.

Die bemerkenswerteste Emission unter den ausländischen Eisenbahnwerten bildeten 60 Mill. Franken Aktien der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft. Die Warschau-Wiener-Eisenbahn brachte anlässlich der Vergrösserung ihres Netzes durch den Bau der Linie Warschau-Kalisch $12^1/_2$ Mill. Rubel neue Aktien und Genussscheine heraus. Von amerikanischen Eisenbahnbonds wurden 78 Millionen Goldbonds der Central-Pacific-Railway-Company zur Notierung zugelassen. Diese Gesellschaft war auf Grund des Reorganisationsplanes vom 8. Februar 1899 aus der Central-Pacific-Railroad-Company entstanden. Die Reorganisation wurde von der Southern Pacific durchgeführt.

Für die Banken lag zu Kapitalserhöhungen im allgemeinen keine Veranlassung vor. Die Vermehrung der Anteilscheine der Reichsbank um 30 Mill. erfolgte auf Grund der Bank-Gesetz-Novelle vom 7. Juni 1899. Zwei Hypothekenbanken vergrösserten ihr Aktienkapital, um für eine Erweiterung ihres Pfandbrief-Umlaufs freie Hand zu gewinnen. Die Zulassung der neuen Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank und der Internationalen Bank in Luxemburg hatte nur formelle Bedeutung.

Ein wesentlich anderes Bild, als im Jahre vorher, bot im Jahre 1900 die Emission industrieller Werte. Die Gesammtsumme ist von etwa 600 Mill. M. Nom. im Jahre 1899 auf 413 Mill. M. Nom. zurückgegangen. Davon kommen etwa 133 Mill. M. auf Obligationen und 166 Mill. M. auf junge Aktien, welche teils zur Kostendeckung für Erweiterungsbauten, teils zur Fusionierung mit anderen Gesellschaften oder endlich zur Verstärkung der Betriebsmittel ausgegeben wurden. Die Aktien neuer Gesellschaften, welche zum erstenmal an den hiesigen Markt kamen, umfassten die Summe von 114 Mill. M. In allen Fällen wurde ein ansehnliches Aufgeld bedungen, indessen erreichte dasselbe nicht mehr die hohen Sätze des vorangegangenen Jahres. Nahezu die Hälfte aller neuen industriellen Emissionen entfällt auf das erste Quartal des Jahres.

Die Umsätze waren in der ersten Hälfte des Jahres 1900 sehr lebhaft; namentlich gilt das vom ersten Quartal. Dagegen trat mit dem Halbjahrswechsel eine wesentliche Abschwächung des Geschäfts ein, welche sich besonders im August und September fühlbar machte und, abgesehen von einer kleinen Unterbrechung im November, bis zum Jahresschluss anhielt. Beim Berliner Kassen-Verein betrugen die Umsätze 41,8 Milliarden Mark gegen 42,8 Milliarden M. im Jahre 1899 und 37,7 Milliarden im Jahre 1898. Noch schärfer als im vorangegangenen Jahr machte sich diesmal die durch das Börsengesetz bedingte Verdrängung des Ultimoverkehrs durch die Kassenumsätze bemerkbar.

Die Gesamtumsätze der Reichsbank betrugen 189,091,499,000 M. gegen 179,632,549,000 M. im Jahre 1899, also 9,458,950,000 M. mehr als im Vorjahre. Die bei den zehn Abrechnungsstellen im Jahre 1900 abgerechneten Gesamtbeträge beliefen sich auf 29,472,743,600 M. gegen 30,237,664,000 M. im Vorjahre. Die Gesamtsumme aller angekauften und zur Einziehung übernommenen Wechsel und Auftragspapiere betrug 9,903,912,253 M. gegen 9,308,885,360 M. im Jahre 1899.

Die Börsen-Umsatzsteuer erbrachte im Kalenderjahr 1900 14,442,512 M. gegen 15,392,000 M. im Vorjahr. Davon entfallen auf das zweite Semester 6,821,170 M. gegen 5,949,711 M. im Vorjahr.

Der Effektenstempel erbrachte im Jahre 1900 (Januar-Dezember) 20,914,517 M. gegen 18,259,000 M. im Vorjahr. Nahezu die Hälfte des ganzen Betrages, nämlich 9,475,788 M. entfallen auf den Monat Juni, weil man sich beeilte, die im Auslande gehaltenen Bestände und auch die für spätere Termine in Aussicht genommenen Emissionen noch zu den alten Steuersätzen abstempeln zu lassen.

Das Geschäft am Effektenmarkt nahm im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren einen unregelmässigen und in den einzelnen Monaten sehr verschiedenartigen Verlauf.

Im Januar wurden die politischen Besorgnisse wegen eines englisch-russischen Konflikts, der Unmut angesichts der Beschlagnahme deutscher Postdampfer durch englische Kriegsschiffe, und die Bedenken, welche sich an die Uebernahme einer persischen Anleihe durch Russland knüpften ausgeglichen durch den Rückgang der Diskontsätze und durch die Anregung, welche der Spekulation die deutsche Flottenvorlage und die preussische Eisenbahnvorlage, die grossen militärischen Rüstungen in allen Ländern, die steigende Kohlennot und der Streik der böhmischen Bergleute gewährten. Auch das Publikum war sehr zuversichtlich gestimmt und überschwemmte die Börse mit Kaufordres.

In den beiden nächsten Monaten wirkte die neuerliche Geldversteifung zwar hin und wieder retardierend, aber im wesentlichen wurde nur der Rentenmarkt von dem teuren Privatdiskont und den hohen Sätzen für tägliches Geld betroffen. Auf den spekulativen Gebieten, insbesondere am Markt der Industriepapiere, behielt der Optimismus die Oberhand.

Die Konjunktur war dem Höhepunkt nahe gerückt. Ein letztes kurzes Aufflackern des Enthusiasmus im April, und dann der Beginn des jähen Niederganges. Die ersten Zeichen der Abwärtsbewegung kamen aus den Ver. Staaten. Der amerikanische Eisenmarkt ermattete: Preisrückgänge und Betriebseinschränkungen wurden gemeldet, fanden jedoch keinen rechten Glauben, weil man einstweilen an New-Yorker Börsenmanöver dachte.

Im Mai wurde die Sache ernster. Das Schreckgespenst des amerikanischen Wettbewerbes in Europa tauchte auf. Aber zunächst waren es nur die Börsenkreise, welche sich in aller Eile ihres Effektenbesitzes zu entledigen suchten. Erst im Juni wurde auch das Publikum ängstlich und überschüttete mit seiner Ware die Börse. Inzwischen hatte sich der politische Himmel bewölkt. Die Gesandtschaften in Peking wurden misshandelt und dabei das deutsche Reich infolge der Ermordung des Freiherrn von Ketteler mehr als alle anderen Nationen engagiert und in den Vordergrund gedrängt.

In den Monaten August, September und Oktober wurden die Zustände an der Börse immer trüber. Mitte Oktober hatten die Montanaktien ihren Tiefstand erreicht. In Roubaix brach der Wollkrach aus. Am 19. Oktober wurden die Kurse der Spielhagen-Pfandbriefe gestrichen und damit die Katastrophe des ganzen Concerns der Spielhagen-Banken eingeleitet.

Einen kleinen Lichtblick brachte zum Schluss des Jahres der wirtschaftliche Umschwung, der sich in den Ver. Staaten mit der Wiederwahl des Präsidenten Mc. Kinley zu vollziehen begann und seitdem ungeheure Fortschritte gemacht hat. Man wies darauf hin, dass vorher der Rückgang der Konjunktur in Amerika den Anstoss zu einer gleichartigen Bewegung in Europa gegeben habe, und man erwartete nun von dem Aufschwung in Amerika eine sofortige Besserung der hiesigen Verhältnisse. Man vergass aber dabei zu beachten, dass die Entschlossenheit der Amerikaner im Frühjahr durch rücksichtslose Preisherabsetzungen und Produktionseinschränkungen eine schnelle Gesundung des Marktes ermöglicht hatte, während man bei uns durch ein unsicheres Lavieren der Syndikate sein Heil zu finden suchte. Die gebietende Stellung, welche Nordamerika zuerst durch seinen Getreidebau, dann durch die Entwicklung seiner Industrie und nunmehr auch auf finanziellen Gebieten errungen hat, fand eine scharfe Beleuchtung durch die Thatsache, dass das deutsche Reich dazu schritt, im September den grössten Teil der wegen der chinesischen Expedition ausgegebenen 80 Mill. Mark 4 % Schatzanweisungen in Amerika unterzubringen.

Auf dem Gebiet der heimischen Anlagepapiere haben die Kapitalisten, welche schon im Jahre 1899 empfindliche Einbussen erlitten, auch im Jahre 1900 wenig Freude erlebt. Reichsanleihen und Consols giengen schrittweise immer weiter zurück und erreichten Ende September ihren tiefsten Stand. Dabei verloren gegenüber den Kursen vom 30. Dezember 1899 $3^1/_2$ prozentige Reichsanleihe 5,15 %, 3 prozentige Reichsanleihe 3,80 %, $3^1/_2$ prozentige konv. preussischer Consols 5,60 % und 3 prozentige Consols 3,90 %. Die Gründe für diesen Rückgang lagen in der andauernden Verteuerung des Geldes, während die Erholung, welche zum Schluss des Jahres eintrat, zum Teil darauf zurückzuführen war, dass das Publikum infolge des Spielhagen-Kraches einen Teil seines Besitzes an Hypothekenpfandbriefen realisierte und sich bei neuen Anlagen mit Vorliebe wieder den Staatsanleihen zuwandte. Infolge dessen blieben die Kurse der $3^1/_2$ prozentigen Reichsanleihen und Consols am 31. Dezember 1900 nur etwa $^1/_2$ % und die Kurse der 3 prozentigen Anleihen etwa 1 % hinter den Notierungen vom 30. Dezember 1899 zurück.

Die Unsicherheit des Marktes während des ganzen Jahres ergiebt sich aus den erheblichen Schwankungen innerhalb der einzelnen Monate.

Weniger befriedigend als die deutschen Reichsanleihen und preussischen Consols, denen ihre Qualität als internationale Anlagewerte zu statten kommt, schliessen die Anleihen der andern deutschen Bundesstaaten das Jahr 1900 ab. Hier erreichen die Kurseinbussen Ende Dezember in vielen Fällen die Höhe von 2 und 3 %. Die einzige Ausnahme unter allen inländischen Staatspapieren macht die $3^1/_2$ % sächsische Staatsanleihe, welche am 31. Dezember um 1,40 % höher notierte, als vor Jahresfrist. Aehnliche Ausnahmen finden sich unter den Stadtanleihen, den Provinzial-Pfandbriefen, und den Rentenbriefen, obwohl auch hier Kursrückgänge von etwa 2 % die Regel bilden.

Das Geschäft in Hypotheken-Pfandbriefen wurde durch die unerhörten Vorgänge bei der Preussischen Hypotheken-Aktienbank und der deutschen Grundschuldbank sehr beeinträchtigt. Die ungeheuren Verluste, welche die Besitzer von Pfandbriefen, resp. Grundschuldbriefen dieser beiden Institute bedrohten, riefen im Publikum eine ausserordentliche Erregung hervor. Dem gemeinsamen Vorgehen der anderen grossen Bodenkreditinstitute gelang es indessen, das Publikum zu beruhigen. Mit wenigen Ausnahmen war es trotz des zeitweilig sehr starken Angebots den Hypothekenbanken möglich, das offerierte Material in üblicher Weise aufzunehmen und die Notierung ihrer Pfandbriefe aufrecht zu erhalten. Es lässt sich indessen nicht verkennen, dass die von den Banken geübte Regulierung ihrer Pfandbrief-Kurse in kritischen Zeiten mit ernsten Gefahren verknüpft ist. Zur Regulierung der Pfandbrief-Kurse sahen sich die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank und die Mecklenburg-Strelitzsche Hypotheken-Bank ausser stande. Das bereits am Jahresschluss gegen diese beiden Institute erwachende Misstrauen hat sich später leider als begründet erwiesen.

Der Thätigkeit der Banken waren durch die Verteuerung und Knappheit des Geldes etwas engere Grenzen gezogen. Für die Emission neuer Aktien kamen nur die ersten drei Monate in Frage. Die Uebernahme von Anlagewerten hat nur geringen Gewinn gelassen und nicht selten zu Verlusten geführt. Durchweg blieben die Erträgnisse der Effekten- und Konsortialgeschäfte bedeutend hinter den vorjährigen zurück, und in den meisten Fällen mussten am Jahresschluss auf die Bestände grosse Abschreibungen vorgenommen werden. Hohe Ueberschüsse wurden aus Wechsel- und Kontokorrent-Zinsen erzielt, auch die Provisionsgewinne giengen im ersten Semester reichlich ein.

Die 11 Berliner Grossbanken verfügen bei einem Aktienkapital von 938 Mill. M. über 219,5 Mill. Reserven. Ihre Verbindlichkeiten betrugen Ende 1900 auf Accepten und Avalen 708,8 Mill. M., Kreditors und Depositen 1560,5 Mill. M., zusammen 2269,3 Mill. Mark. Dagegen waren an leicht greifbaren Aktiven vorhanden 198 Mill. Mark bar, 336,7 Mill. Raports, 851 Mill. Wechsel und 225,2 Mill. Mark Effekten, zusammen 1610,9 Mill. Mark. An Provisionen wurden im Jahre 1900 29,73 Mill. Mark, d. h. fast genau dieselbe Summe, wie im Vorjahre vereinnahmt. Der Reingewinn belief sich auf 93,8 Mill. Mark (Vorjahr 102,3 Mill.); an Dividende wurden 73 Mill. Mark (Vorjahr 78,6 Mill.) ausgezahlt.

Die Kurse der im Ultimoverkehr gehandelten Bankaktien erreichten im März vor der Abtrennung des Dividendenscheines ihren höchsten Punkt und sanken im September auf ihren tiefsten Stand. Die Maklerbanken klagten sehr über den Rückgang des Terminhandels, die Erhöhung der Börsensteuer und über bedeutende Ausfälle im Geschäftsverkehr. Die Erträgnisse blieben bedeutend hinter dem Vorjahre zurück.

Der kräftige Aufschwung, dessen sich die Montan-Industrie seit mehreren Jahren erfreute, erreichte im Frühjahr 1900 seinen Höhepunkt. Noch zu Anfang des Jahres waren die grossen Eisenwerke so stark beschäftigt, dass sie neue Aufträge nur auf weitsichtige Termine zu übernehmen vermochten, und oft genug dehnten sich die Lieferfristen bis gegen Ende des Jahres aus. Einen erheblichen Teil zu der intensiven Beschäftigung vieler Werke hatten allerdings schon seit längerer Zeit die Arbeiten ausgemacht, welche für die Ausdehnung der eigenen Betriebe oder für die Schaffung neuer Werke bestimmt waren. Die Mehrzahl dieser Betriebserweiterungen und Neuschöpfungen trat nun im Frühjahr 1900 in Thätigkeit. Es zeigte sich jedoch bald, dass die Aufträge, so umfangreich sie auch waren, doch weit schneller aufgearbeitet wurden, als man gedacht hatte. Der plötzliche Kunjunkturwechsel in Amerika hatte die europäischen Verbraucher, insbesondere den Zwischenhandel, stutzig gemacht, und als gar hier und dort die amerikanische Konkurrenz die Inlandspreise unterbot, da hörten die Aufträge ganz auf. Auch die Zwischenhändler sahen ein, dass sie unbedachterweise weit grössere Quanten Ware abgeschlossen hatten, als sie jetzt bei steckendem Geschäft abzusetzen vermochten. Die Lager füllten sich, und schliesslich kam es dahin, dass die Käufer sich sträubten, die kontrahierte Ware abzunehmen. Im Gegensatz zu Amerika, wo sich die leitenden Industriellen kurzerhand zu enormen Preisreduktionen und starken Betriebseinschränkungen entschlossen, und auf diese Weise in der knappen Frist von dreiviertel Jahren eine Besserung ihrer Lage angebahnt hatten, nahm die Krisis in Deutschland einen langsamen Verlauf. Man gab sich Mühe, die Krisis als eine vorübergehende Geschäftsstockung hinzustellen, und die Syndikate waren bestrebt, die Preise möglichst lange künstlich zu halten. Darin wurde man betreffs der Rohstoffe durch die Transportspesen, welche die ausländischen Zufuhren belasten, unterstützt. Für Fertigfabrikate spielte allerdings der Schutz der Frachten und Zölle keine so grosse Rolle, dass die erheblichen Differenzen zwischen amerikanischen und deutschen Preisen aufrecht zu erhalten gewesen wären. Infolge dessen mussten auch in Deutschland die Fabrikatpreise herabgesetzt werden. Zuerst geschah dies bei Röhren, Draht und Drahtwaren, alsdann bei Feinblechen und schliesslich bei einer Reihe anderer Erzeugnisse. Die Preise für Roheisen, Kokes und Kohlen wurden aber von den Syndikaten auf ihrem alten Satze gehalten. Gegen die Syndikate, welche bis dahin gewiss manches Gute für die Industrie geleistet und zur Zeit der Hausse gar zu heftige Preisausschreitungen verhindert hatten, wurden jetzt viele Klagen laut. Insbesondere wies man darauf hin, dass die Rohstoff-Syndikate im Frühjahr die Konsumenten vor die Alternativo gestellt hatten, kombinierte Kontrakte auf zwei Jahre abzuschliessen oder überhaupt kein weiteres Rohmaterial zu bekommen. Hierdurch kamen nun diejenigen Werke, welche Kokes und Roheisen nicht selbst erzeugen, sondern von den Syndikaten teuer abnehmen mussten, in die verzweifelte Lage, mit teurem Material billige Waren herstellen zu sollen. Schliesslich spitzte sich die Lage derart zu, dass die Verbände nicht umhin konnten, zuerst unter dem Namen von Exportbonifikationen und dann in anderer Form weitgehende Nachlässe auf bestehende Kontrakte sowie Preisermässigungen bei neuen Abschlüssen zu gewähren.

Diese Verhältnisse wirkten auf die einzelnen Unternehmungen sehr verschiedenartig ein. Ueberall wurde im ersten Halbjahr auf Grund der alten Abschlüsse noch mit sehr grossem Nutzen gearbeitet. Später kam die Frage in Betracht, ob die Werke ihro Rohstoffe selbst erzeugen oder dieselben käuflich erwerben müssen, und endlich spielte der Umstand eine Rolle, wie weit die noch laufenden Aufträge für Staatsbehörden und grosse Privatabnehmer zu erledigen waren, und wie weit sie mit einer schwach oder unsicher gewordenon Kundschaft abgoschlossen waren, welche sich zur Abnahme der Lieferungen unter den stipulierten Bedingungen nicht verstehen konnte oder nicht verstehen mochto.

An der Börse kamen alle diese Vorgänge in der Kursbewegung der leitendon Hütten- und Bergwerks-Aktien zum Ausdruck. Ebenso wie zuerst der Optimismus keine Grenzen kannte und viele Aktien weit über Gebühr bewertet wurden, gieng später das Misstrauen oft über das berechtigte Mass hinaus.

Verschiedenes — Divers.

Welthandelsflotte. Nach Lloyds-Register hat die Handelsflotte der Welt seit vorigen Sommer abermals einen erheblichen Zuwachs erfahren. Die Brutto-Tonnenzahl beträgt jetzt 30,6 Mill. Sie hat seit einem Jahre 1,6 Mill. Tonnen oder 5,5 % gewonnen. Seit drei Jahren beträgt der Zuwachs 4 Mill. Tonnen oder 13,8 %. Die Segolschifflotte hat in den letzten drei Jahren weiter um 458,000 Tonnen abgenommen und beträgt nur noch 6,591,000 Tonnen. Die Dampforflotte dagegen hat um 4,5 Mill. Tonnon zugenommen und beträgt jetzt 24 Mill. Tonnen.

Die Handelsflotten der wichtigsten Schifffahrtsländer weisen auf:

	1898 In 1000 Brutto Reg.-T.	1901	+ Zunahme — Abnahme
Grossbritannien (ohne Kolonien)	12,587	13,656	+ 1068
Deutschland	2,113	2,905	+ 791
Vereinigte Staaten	2,448	3,077	+ 628
Norwegen	1,643	1,627	— 15
Frankreich	1,179	1,406	+ 227
Italien	855	1,117	+ 262
Russland	594	789	+ 194
Spanien	621	786	+ 165
Schweden	552	676	+ 123
Japan	472	644	+ 172
Holland	444	578	+ 133
Dänemark	423	508	+ 85
Oesterreich	349	486	+ 136

Le commerce extérieur de la France.

Pendant les six premiers mois de l'année 1901.

	En milliers de francs 1901	1900	En plus ou en moins en 1901
Importations.			
Objets d'alimentation	366,821	388,844	— 22,023
Matières nécessaires à l'industrie	1,667,469	1,677,626	— 10,157
Objets fabriqués	395,184	431,714	— 36,530
Total	2,429 474	2,498,184	— 68.710
Exportations.			
Objets d'alimentation	388,329	369,920	+ 18,409
Matières nécessaires à l'industrie	526,320	555,953	— 29,633
Objets fabriqués	1,068,595	983,409	+ 85,186
Colis postaux	122,091	108,903	+ 13,188
Total	2,105,335	2,018,185	+ 87.150

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Oesterreichisch-Ungarische Bank.

	15. Juli. Kronen	23. Juli. Kronen		15. Juli. Kronen	23. Juli. Kronen
Metallbestand	1,205,806,423	1,205.237,003	Notencirkulation	1,365,020,720	1,341,971.120
Wechsel:					
auf das Ausland	59,992,759	59,995,298	Kurzfäll. Schulden	156,384,616	161,228,886
auf das Inland	305,597,042	288,940,838			

Banque nationale de Belgique.

	18 juillet. fr.	25 juillet. fr.		18 juillet. fr.	25 juillet. fr.
Encaisse métall.	115,347,610	111,499,523	Circulat. de billets	578,493,440	585,081,060
Portefeuille	483,418,226	497,320,420	Comptes-courants	86,488,580	90,731.204

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Aktiengesellschaft
der
Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie.
in
Kriens-Luzern.

Specialitäten:

Turbinen *aller Art. Specialkonstruktionen f. Dynamobetrieb nach eigenen, patentierten Systemen. Hochdruckturbinen, Präcisions-Regulatoren höchster Leistungsfähigkeit. — Wehranlagen, Transmissionen, Hochdruckpumpen.*

Maschinen f. Holzstoff-Papier- und Kartonfabrikation.

Horizontale u. Vertikale Bandsägen *zum Schneiden von Brettern, Bauholz etc. Sägeblattschärfmaschinen.*

Kesselschmiedearbeiten *als: Dampfkessel, Reservoirs, genietete Blechröhren für Wasserleitungen.*

Drahtseilbahnen *für Personenbeförderung.*

Eiserne Brücken *Baukonstruktionen, Leitungsmaste etc.* (1358)

Rohguss *in Eisen und Metall nach vorhandenem, reichhaltigem Modellager oder einzusendenden Modellen.*

Société Anonyme de Joaillerie d'Horlogerie LUCENS.

MM. les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale extraordinaire

pour le **lundi, 5 août 1901,** à 1½ heure de l'après-midi, à l'**Hôtel-de-Ville d'Yverdon.**

Ordre du jour:

1) Proposition de dissolution de la société, conformément à l'article 30 des statuts.
2) Désignation des organes de liquidation prévus à l'article 31 des statuts.

Lucens, le 26 juillet 1901.

(1360) **Le conseil d'administration.**

FABRICATION ET SPÉCIALITÉS.

Pinces à couper et à plomber, plombs, machines à perforer, presses à dater les billets, numéroteurs, timbres à sceaux, à dates et à raisons de commerce, fers à brûler, clefs de wagons, enseignes en tous genres, plaques pour hydrantes, pour noms de rues et de maisons, plaques pour indiquer les distances, fondues ou émaillées, ou frappées avec lettres massives, en relief. Jetons pour brasseries et sociétés de consommation. Marques de fabrique. Vélo-N°. Diplôme à Zurich 1883; Médaille à Paris 1889.

H. ISLER, atelier de mécanique et établissement de gravure, à Winterthour.

(708)

Inserate für das « **Schweizerische Handelsamtsblatt** » sind **ausschliesslich** zu adressieren an ***Rudolf Mosse*** in **Zürich, Bern, Basel, St. Gallen, Schaffhausen** etc.

Buchdruckerei JENT & Cie in Bern. Imprimerie Jent & Cie à Berne.